



Lukas Oberer (Mitte) und Andry Accola (rechts) behaupteten sich gegen Oftringen (Grün) mit einem 4:4-Unentschieden.

MARTIN TÖNGI

«Radball ist kein 08/15-Sport»

Radball Das NLA Team aus Liestal durfte sich erstmals in der anspruchsvollen Liga beweisen

VON TIRZA GAUTSCHI

«Schau mal, da ist der Götti», ein kleiner Junge, im FCB-Shirt steht beeindruckt vor einer Pinnwand mit Zeitungsartikeln und Bildern zu den Liestaler Radballern Lukas Oberer und Andry Accola. Familie und Freunde waren da, als die beiden Aufsteiger ihr Debüt in der NLA zu Hause in der Turnhalle Fraumatt gaben. «Es ist wahnsinnig toll. Vor so einem Publikum bereitet das Spielen noch mehr Freude», so ein strahlender Oberer.

Den Baselbietern ist ihre Freude an der NLA deutlich anzusehen, dabei hatten es die zwei in der ersten Qualifikationsrunde der Saison nicht ganz einfach. Zu wenig Zeit für Trainings und mit gleich fünf Spielen an einem Tag war es ein harter Einstieg in die neue Liga. «Die Erwartungen

sind übertroffen», ist dennoch die einstimmige Meinung der Radballer. Mit zwei Unentschieden, einem Sieg und einer Niederlage ist die Bilanz durchaus befriedigend. Was die Liestaler im Moment noch von der Spitze

«In dieser Liga wird man immer drangenommen, da hat man keine Sekunde Ruhe.»

Andry Accola, Radballer Liestal

trennt, ist vor allem das konstante Spiel über 14 Minuten. «In dieser Liga wird man immer drangenommen, da hat man keine Sekunde Ruhe», erklärt Accola. Aber es war nicht wie erwartet der Vizeweltmeister Win-

terthur, sondern das starke Team aus Altdorf, welches die Gastgeber am meisten gefordert hatte. Mit einer 2:11-Niederlage mussten sich Oberer und Accola schliesslich ergeben. «So etwas sollte nicht passieren», sind die Worte von Accola nach Abpfiff. «Unsere Ausdauer und Kondition reichte einfach nicht. Aber insgesamt habe ich es mir schlimmer vorgestellt», fügt Oberer lachend hinzu.

In zwei, drei Jährchen

In der NLA angekommen, haben die beiden wieder neue Ziele vor Augen: der Weltcup. «Natürlich ist im Moment das kurzfristige Ziel uns in der NLA zu halten. Aber in zwei, drei Jährchen ist eine Weltcupteilnahme durchaus realistisch», mein Accola selbstbewusst. Bis dahin müssen die beiden aber noch viel an der Konzen-

tration arbeiten und das Spiel im Team verinnerlichen. «Im Radball geht es immer sehr schnell, da muss der andere genau wissen, was sein Mitspieler denkt. Da ist volle Aufmerksamkeit gefragt», so Oberer, der lange mit seinem Bruder Mathias in einem Team spielte. «Ich kenne gar nicht anderes. Ich spiele jetzt schon 20 Jahre lang». Accola, der durch den Stiefvater in Kontakt mit Radball kam, sieht den Reiz der Sportart in der komplexen Spielweise. «Radball ist kein 08/15 Sport. Im Fussball haut man an den Ball und dann ist gut, hier braucht es mehr.»

az ausserdem zum Thema

Die Videos zu den Spielen finden Sie auf www.baselandschaftlichezeitung.ch